

## Dreigestirn soll für neue Impulse sorgen

Stefan Greiner kümmert sich um Kindertagesstätten im östlichen Dekanat – Religionspädagoge vorgestellt

Von Jürgen Leykamm

**Gredding/Thalmässing** – Aufgabe der Dekanatsynode ist vor allem, Kirche in der Region zu entwickeln. Im evangelischen Dekanat Weißenburg geschieht das nun mit Verstärkungen. Unter anderem erfährt Klaus Neumann, der Geschäftsführer der Kindertagesstätten, Entlastung. Sein neuer und gleichberechtigter Partner, der vor allem für den östlichen Bereich des Dekanats verantwortlich ist, wurde in der jüngsten Dekanatsynode in Weißenburg vorgestellt. Seiten Posten hatte er erst wenige Tage zuvor angetreten: Stefan Greiner.

Er ist vor allem in seiner Heimatstadt Gredding kein Unbekannter, jahrelang gehörte er für die CSU dem Stadtrat an, war der Jugendbeauftragte der Kommune und nicht zuletzt Bürgermeisterkandidat 2014. „Das wird sehr herausfordernd und spannend“, beurteilte der Greddinger vor den Synodalen zur Begrüßung in sein Aufgabengebiet. Immerhin hat die evangelische Kirche auch die Trägerschaft des neuen, großen Hauses des Johannes-Kindergartens übernommen. Hier darf sich Greiner nun unter anderem kümmern.

Dekanin Ingrid Gottwald-Weber stellte gleich zu Beginn der Zusammenkunft mit dem Religionspädagogen Philipp Stiegler einen neuen Mitarbeiter auf Dekanats Ebene vor. Der Heidenheimer löst seine Kollegin Anja Näpfllein ab, die seit September die zweite Pfarrstelle der Pfarrei Flüglingen bekleidet. Er sei „froh, wieder zu Hause zu sein“, betonte er in Anspielung an seine eigene Schulzeit an der Beruflichen Oberschule Weißenburg.

Das Trio der Neuen komplettiert der Pfarrer von Eysöden und Offenbau, Oliver Schmidt, der in seiner neuen zusätzlichen Berufung allerdings schon recht gut eingearbeitet ist: Schon seit September 2022 bekleidet er das Amt des Dekanatsjugendpfarrers als Nachfolger von Ulrich Hardt.

### Zahl der Vakanzen nimmt ab

Erfreulicherweise habe sich auch die Zahl der Vakanzen auf zwei minimiert, wie Gottwald-Weber feststellte: Für die eine laute schon das Auswahlverfahren, so dass lediglich die dritte Weißenburger Pfarrstelle verwaist bleibe. Sie kann übrigens nur in Pfarrershand vergeben werden – „alle berufsübergreifenden Optionen sind erschöpft“, wie die Dekanin erläuterte.

Die Beschlüsse der Synode selbst waren indes recht unspektakulär. So blieb die Deka-



**Vorstellung der Neuen im evangelischen Dekanat:** Der Dekanatsjugendpfarrer Oliver Schmidt ist schon ein Jahr als solcher im Dienst, Kita-Geschäftsführer Klaus Neumann begrüßte erst vor wenigen Tagen seinen gleichberechtigten Kollegen Stefan Greiner. Er wurde gemeinsam mit Religionspädagoge Philipp Stiegler in sein Amt eingeführt, über den sich vor allem die Schulbeauftragte Susanne Pühl freut – und über das neue Trio die hiesige Dekanin Ingrid Gottwald-Weber (von links). Foto: Leykamm

## „Weniger Firma – noch mehr Herzblut“

Präsidentin des Diakonischen Werkes Bayern verkündet drohende Mittelkürzungen

**Gredding/Thalmässing** – Mit Sabine Weingärtner (Foto: Leykamm) hat es im vergangenen Jahr erstmalig eine Frau an die Spitze des Diakonischen Werkes in Bayern geschafft. Nun war die Präsidentin bei der Synode des evangelischen Dekanats Weißenburg zu Gast. Dort gab man sich besorgt über die drohenden Kürzungen der Mittel im Bundeshaushalt für den sozialen Bereich – und sehnte sich nach alten Zeiten.

Das Wort von Weingärtner hat Gewicht, vertritt sie doch den größten Wohlfahrtsverband in Bayern, der sich einer Mitarbeiterzahl von 100 000 annähert – „das ist mehr als Audi weltweit hat“, betonte sie. Dennoch sprach die Vorsitzende im gleichen Atemzug auch von Personalmangel, der sich etwa in „kirzungen und Kita-Betreuungszeiten und

längeren Wartezeiten auf Pflegeheimplätze“ äußere. Zum wachsenden Bedarf bei der Betreuung der beiden Generationen geselle sich noch ausufernder Bürokratismus, der ebenso zulasten der Arbeitszeit für die Menschen in beiden Fällen gehe.



Auch die kirchlichen Mittel schmelzen ihr zufolge immer weiter dahin, weswegen man Synnergien schaffen müsse: Ein Diakonie-Praktikum im Rahmen des Konfirmandenunterrichts, Nutzung von Kirchenräumen für diakonische Zwecke oder Projekte, bei denen ältere Schutler jüngeren vorstellen – solche Dinge nannte sie als Ansätze hierfür.

Sowohl in kleinen Videoclips der Synodalen, als auch in den acht Kleingruppen tauchte dann des Öfteren eine alte Sehnsucht wieder auf: die nach der Gemeindegliederung selber in die Pflicht:

„Die Menschen werden künftig mehr Verantwortung für sich und ihr Umfeld übernehmen müssen“, prognostizierte sie. In den Workshops wünschen sich deren Teilnehmer

Kirchenvorstand jener Gemeinde vertritt nun statt Bernd Stengel ab sofort Marianne Kayr.

Vom Ausschuss werden auch die Haushaltspakete geschnitten, so dass die Dekanin nur die Ergebnisse bekannt zu geben brauche. Der Haushaltsplan für heuer sieht Ein-

nahmen und Ausgaben in Höhe von 516 476 Euro vor. Von gutem Wirtschaften zeugen die beiden vorhergehenden Jahresrechnungen: 428 382 Euro Einnahmen standen 2021 nur 374 155 Euro an Ausgaben gegenüber. 2022 nahm man 499 962 Euro ein und gab 393 227 Euro aus.

So forderte es der Ehrenstatler Pfarrer Joachim Piephans. Sein Anliegen machte er an einer konkreten Anregung fest: So empfehle sich als niederschwelliges Angebot etwa eine Empfangstheke am Standort in Weißenburg, wo die Hilfesuchenden entsprechend vermittelt werden könnten. „Weniger Firma – noch mehr Herzblut“, so müsse die Devise lauten. km

HK